

IGS Frankenthal • Ziegelhofweg 16 • 67227 Frankenthal • Tel.: (06233) 64819 • Fax: (06233) 360915 • www.igs-frankenthal.de

Konzept

zur Einführung des

Praxistages

ab Schuljahr 2013/2014



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Präambel	 3
Ist-Situation	 3
Vorüberlegungen	 4
Planung der Maßnahmen	
Organisatorisches	 6
Vorbereitungsphase	 7
Durchführungsphase	 10
Nachbereitungsphase	 12
Evaluation	 13
Anhänge	
Anhang 1 – Krisenplan	 14
Anhang 2 – Kostenplan	 15
Anhang 3 – Zertifikat	 16
Anhang 4 – Feedback Firma	 17
Anhang 4 – Beteiligte Partner	 18



Präambel

Die Robert Schuman IGS Frankenthal unterstützt die Berufswahlvorbereitung der Schüler, deren Ziel die Erlangung der Berufsreife ist, unter anderen mit der Einführung des Praxistages ab dem Schuljahr 2013/2014. Grundlage hierfür ist das eigene BO-Konzept (www.igs-frankenthal.de), die präventiven Maßnahmen der vertieften BO nach §§ 33 Satz 3 bis 5 i. V. m. 421q des SGB III sowie die Rahmenvereinbarung zwischen der Landesregierung Rheinland-Pfalz, der BA und der Wirtschaft über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Wirtschaft vom 6.10.2009.

Ist-Situation

Die *Robert Schuman IGS Frankenthal* entstand 2010 aus der ehemaligen Grund- und Hauptschule Robert-Schuman-Schule und ist eine Schule im Aufbau mit einem Ganztagesangebot.

Der erste IGS-Jahrgang (108 Schüler) besucht zurzeit die 10. Klasse.

Zum pädagogischen Konzept der Schule gehören:

- Individuelle Förderung
- Neue Medien und Kommunikation
- Berufsorientierung
- Sprache und Kultur
- Formen des offenen Lernens
- Ganztagsschule in Angebotsform
- Unterricht in halben Klassen in einigen Fächern
- Verbalbeurteilung zusätzlich zum Schulzeugnis
- Unterstützung durch Fachkräfte der schulischen Sozialarbeit
- Unterstützung durch p\u00e4dagogische Fachkr\u00e4fte und Eltern



Die Schüler haben die Möglichkeit, je nach Leistungen, Interessen und Kompetenzen die Schule mit folgenden Abschlüssen zu absolvieren:

- Berufsreife nach Klasse 9
- Qualifizierter Sekundarabschluss I (Mittlere Reife) nach Klasse 10
- Schulischer Teil der Fachhochschulreife
- Abitur

Da die Berufsorientierung bereits Schwerpunkt der *GHS Robert Schuman* war, beschloss das Lehrerkollegium in einer Gesamtkonferenz 2009, den Schwerpunkt auf die zukünftige IGS zu übertragen und ihn weiter zu entwickeln. Somit eröffnete sich auch für die IGS die Möglichkeit, die Berufsorientierung schon ab Klassenstufe 5 als festen Bestandteil des Schulprogramms zu integrieren.

Mit Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen wurden im Schuljahr 2012/2013 seitens der neuen Schulleitung ein Studien- und Berufswahlkoordinator, ein Praxistagkoordinator und Berufsorientierungskoordinatoren der einzelnen Klassenstufen ab Kl. 7 (BO-Team) ernannt. Das BO-Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Berufsorientierungskonzept der IGS (www.igs-frankenthal.de) zu erstellen.

Das vorliegende Konzept zur Einführung des Praxistags ist Teil des ganzheitlichen BO-Konzepts.

Vorüberlegungen

Der Praxistag startet mit der Vorbereitungsphase (2. Halbjahr der 8. Klasse). Die Durchführung erfolgt im gleichen Halbjahr und endet mit der Nachbereitung im 2. Hj. der 9. Klasse.

Vorbe	ereitung	Durchführung	Nachbereitung
8. l	Klasse		
	2. Halbjahr	ab April/Mai 2014 bis Jan. 2015	bis Ende 9

Ausgangssituation



Das BO-Team rechnet mit einer jährlichen Zahl von etwa 15 Schülern, die sich für das Angebot Praxistag entscheiden. Besonderen Wert wird auf die Aufnahme der Schüler mit gefährdetem Berufsreife-Abschluss gelegt.

Bei Beginn der Vorbereitung auf den Praxistag (8. Klasse) haben die Schüler ein Schnupperpraktikum und diverse Veranstaltungen in Verbindung mit der BO absolviert. Eine erste schulinterne Vorbereitung auf ein Praktikum (Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profils, Kennenlernen von Berufsfeldern, Berufe und Firmen, 2 Wochen in den Ausbildungswerkstätten der Handwerkskammer) liegt vor, sodass ihr Kontakt zur Wirtschaft zu Beginn des Praxistages kein völlig neues Ereignis darstellt.

Angedacht ist, im Vorfeld der Vorbereitungsphase ein schulinternes Bewerbungsverfahren auf die vorhandenen Praxistagplätze durchzuführen. Ziel dieses "Bewerbungsverfahrens", das aus einem Motivationsschreiben und einem Gespräch mit den Koordinatoren für Berufswahl und Praxistag besteht ist es, so gut wie möglich zu gewährleisten, dass sich die Schüler den Praxistag tatsächlich wünschen, bereit sind, mitzumachen und bis zum Ende durchzuhalten. Zum anderen erhält das BO-Team ein konkretes Feedback über die Bewerbungsfähigkeiten der betreffenden Schüler und kann später da ansetzen, wo sich Probleme aufzeigen.



Organisatorisches

1. Ermittlung der genauen Anzahl der abschlussgefährdeten Schüler sowie der Schüler mit Berufsreife, die für den Praxistag in Frage kommen. Dies erfolgt im Rahmen einer Jahrgangsstufensitzung durch Anhörung der Tutoren und Fachlehrer.

Termin: bis Dezember 2013

Verantwortlich: Praxistagkoordinator

2. Eltern-/Schülerabend mit allgemeinen Informationen zum Praxistag (nur Zielgruppe)

Termin: vor Weihnachtsferien

Verantwortlich: Praxistag- und Berufswahlkoordinator (später auch Absolventen des

Praxistags)

3. Einladung der Eltern der Betroffenen für Beratungsgespräche und Einholung der Einverständniserklärung.

Termin: Mitte Januar

Verantwortlich: Tutoren

4. Interne Bewerbungsrunde

Termin: ab Elternabend bis Ende Januar 2014

Verantwortlich: Praxistagkoordinator + Berufswahlkoordinator

5. Bildung eines Wahlpflichtfachs (WPF) "Ökonomische Bildung mit Praxistag"

Termin: 2. Hj. 2014

Verantwortlich: Praxistagkoordinator

6. Ermittlung der Bedürfnisse der Schüler (Struktur – Migranten, Mädchen-/Jungenanteil, Leistungen, Vorstellungen, Kompetenzen, Anforderungen der Arbeitgeber, fachliche Defizite) – einschließlich durch bereits erwähntes schulinternes Bewerbungsverfahren.

Termin: bis Ende Februar 2014

Verantwortlich: Praxistagkoordinator, Tutoren, Fachlehrer

7. Eruierung von verfügbaren Wirtschafts- und Verwaltungsakteuren, die bereit sind, Praktikanten aufzunehmen bzw. Experten für Vorträge zur Verfügung stellen.

Termin: März 2014

Verantwortlich: Praxistagkoordinator (HWK, Partnerunternehmen, AA, Schulsozialarbeit)

- 8. Beginn der Vorbereitungsmaßnahme unmittelbar nach den Osterferien.
- **9.** Integrationsfahrt der Praxistaggruppe (teambildende Maßnahmen zur Stärkung der Sozial- und Handlungskompetenz, Herausbildung eines Wir-Gefühls siehe auch BO-Camp)

Termin: April-Mai 2014

Verantwortlich: Praxistagkoordinator (ggf. Experten)



Die Vorbereitung des Praxistags findet im Rahmen des Wahlpflichtfachs statt.

Inhaltliche Ausgestaltung des WPF "Praxistag" durch Fächer-Verzahnung:

* ITG/Projekt/Deutsch: Informationen über Berufsfelder, Berufe und Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch) sammeln, Umgang mit Medien im Bereich Berufswahl

Ziele:

- Vertiefung der Kenntnisse über die Arbeitswelt und die Berufsmöglichkeiten
- Selektion und Auswertung von Angeboten zwecks Verbesserung des Entscheidungsverhaltens
- Eigenständiges, eigenverantwortliches Lernen

Methoden:

- PC-Anwendung, Fachliteratur der Berufsberatung
- **WPF**: Feststellung von Stärken, Schwächen, Neigungen und Kompetenzen (Selbst- und Fremdeinschätzung)

Ziele:

- Erfassung der individuellen Stärken und Schwächen, Kompetenzen und Neigungen
- Basis für gezielte Förderung schaffen, um berufsrelevante Kompetenzen zu fördern
- Erkennen persönlicher Neigungen und Stärken

Methoden:

- Kompetenzfeststellungsverfahren der Berufsberatung, Potenzialanalyse der HWK
- aber auch:

http://www.planet-beruf.de/BERUFE-Universum.119.0.html

http://www.explorix.de/

http://www.profil-ac.de/

http://www.joblab.de/bestellformular.html

Tutoren-Unterricht/Projekt/Ökonomische Bildung: Knigge im Betrieb, berufskundliche Kenntnisse (Anforderungen an die Berufe, Ausbildungswege und Beschäftigungsmöglichkeiten; Erwartungen der Arbeitgeber), Unfallverhütung, Gewerkschaften

Ziele:

- Erweiterung des Berufswahlspektrums
- Aneignung richtiger Verhaltensmuster in verschiedenen Lebenssituationen (Kommunikation mit Kollegen, Vorgesetzten, Kunden), Einblick in Rechte der AN

Methoden:

- Rollenspiele
- Kooperation mit Sozialarbeit



Deutsch: Berichte und Protokolle schreiben, Umgang mit Texten, Lebenslauf und Anschreiben verfassen, Beschreibung von Arbeitsabläufen, Sachtexte

Ziele:

- exakte, verständliche, präzise und Phasen einhaltende Beschreibung eines Vorgangs/Geschehens verfassen
- Rollenspiele (Vorstellungsgespräch)

•

• Regeln kennen lernen

Methoden:

- Tagesberichte verfassen, Arbeitsabläufe in der richtigen Abfolge darstellen
- Wichtiges in Texten markieren und konspektieren
- Simulation von Vorstellungsgesprächen
- Planspiel "Ready, Steady, Go" (http://www.lehrer-online.de/ready-steadygo.php)
- Mathematik/ITG/Physik: Flächenberechnung, Prozentrechnungen, das Haushaltsbudget (Einkommen/ Ausgaben), Zahlungsverkehr, Elektrizität, Mechanik

Ziele:

- Anwendung mathematischer Theorien z.B. für die Errechnung von Materialbedarf
- Lösen von Grundaufgaben funktionaler Zuordnungen
- Herstellung von Zusammenhängen zwischen Prozent- und Zinsrechnungen
- Einblick in Lebenssituationen und Auskommen mit einem Budget

Methoden:

- Mathematik online lernen (selbstgesteuertes Üben)
 http://www.igs-frankenthal.de/pages/online-lernen-und-FCben/mathematik-online-FCben.php
- **Berufsorientierungs-Camp (3 Tage):** Außerschulisches Bewerbungstraining, Leuphana Sommerakademie

Ziele:

- Selbstentdeckung individueller Stärken und Fähigkeiten
- Training von Sozial- und Teamfähigkeit
- Erleben eines außerschulischen handlungsorientierten Zugangs zur Berufswahl
- Förderung einer motivierten Lernhaltung

Methoden:

- Simulationen
- "Etikette-Training" (siehe auch: http://www.zukunftscamps.de/)



Der Unterricht wird hauptsächlich vom Praxistagkoordinator durchgeführt. Nach Möglichkeit werden Fachlehrer eingebunden.

Sonstiges: Unfallverhütung, Gefahrenkennzeichnung in Betrieben, Beratungsgespräche mit Agentur für Arbeit, Expertenvorträge. Alle Themen sind im Berufswahlpass zu dokumentieren.

Die Vorbereitungszeit erstreckt sich über die Monate Februar - April 2014.

Die geschätzten Kosten für die Vorbereitungszeit sind in der Anlage 1 zum vorliegenden Konzept einzutragen und nach Genehmigung durch das BO-Team ist der "Antrag auf Freischaltung von Fördermittel" (http://praxistag.bildung-rp.de/materialien.html) auszufüllen.

Zu klären sind: Die Übernahme der Fahrtkosten durch den Schulträger sowie die Absprache mit anderen Schulen bezüglich des Tages, an dem der Praxistag stattfinden kann.



Die Durchführungsphase beginnt im 2. Halbjahr der 8. Klasse (April/Mai 2014) und erstreckt sich bis zum Ende des ersten Halbjahrs der 9. Klasse (Ende Januar 2015).

Als Praxistag wird der Dienstag in den Stundenplan verankert. Bei der Stundenplangestaltung wird berücksichtigt, dass kein Sport- oder Religionsunterricht an diesem Tag stattfinden.

Mögliche Stundenplangestaltung:

Stunde	Fach					
1.	EVA					
2.	EVA					
3.	WPF					
4.	WPF					
5.	GL					
6.	GL					
	AG					

AG

Stundenplan am Folgetag:

•	0 0
Stunde	Fach
1.	EVA*
2.	GL
3.	Projekt
4.	Projekt
5.	WPF
6.	WPF

^{*} Die EVA-Stunden dienen zur Nacharbeitung und Ergebnisdokumentation im Berufswahlpass bzw. zur Nacharbeitung versäumten Lernstoffes vom Vortag.

Während der Durchführungsphase werden die Schüler in regelmäßigen Abständen (etwa alle 8 Wochen) von Tutoren und Praxistagkoordinator besucht. Dabei wird ein stetiger Kontakt auch zu den Betreuern der Praktikanten gepflegt. Über die Besuche verfassen die Lehrer Kurzberichte (vor allem in der Anfangszeit bzw. bei besonderen Vorkommnissen), die in den Ordner "Praxistag" abgeheftet werden. Sie dienen der Benotung der Schüler sowie der Evaluation des Praxistages und werden bei zukünftigen Planungen berücksichtigt.

Wenn möglich sollen die Betreuer einen **Feedbackbogen** ausfüllen, der ebenfalls abgeheftet wird (Anhang 4).

Die Schüler haben den Berufswahlpass mit mindestens folgenden Unterlagen zu führen:

- Bezeichnung der Praktikumsstelle, des Betriebs, der Dauer des Praktikums
- Beschreibung des Berufs, Anforderungen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Verdienst
- Betriebs- und berufsspezifische Gefahrenkennzeichnung und Unfallverhütung
- Arbeitsschwerpunkte, Tätigkeits- und Vorgangsbeschreibungen
- Reflexion, Verbesserungsvorschläge für den Betrieb und den Praxistag
- Anhang: Arbeitsproben, Glossar mit Fachvokabular



Ziele des Praxistages:

- Sammeln von intensiver (Vor-) Erfahrung in der Wirtschaft und dem Berufsleben
- Erfahrung einer dualen beruflichen Orientierung
- Lernen und Arbeiten in Eigenverantwortung
- Erwerb von handwerklichem Geschick
- Erkennen persönlicher Neigungen, Stärken und Schwächen -> realistische Zielsetzungen
- Gezielte Wahl des Berufes und Vermeidung eines späteren Ausbildungsabbruchs
- Umdenken hinsichtlich der eigenen Leistungen (Lernschub)
- Herausbildung eines Einfühlungsvermögens gegenüber Pflichten von Erwachsenen



Die Nachbereitungszeit beginnt mit dem 2. Hj. der 9. Klasse und endet vor den Sommerferien 2015.

Auf Antrag der Schüler, mit Einverständnis der Eltern und die Einverständnis der Firma vorausgesetzt, **kann** eine Verlängerung des Praktikums durch die Schule genehmigt werden. Dies gilt jedoch aus versicherungsrechtlichen Gründen als freiwilliges Praktikum. Die Schülerin/Der Schüler hat Sorge zu tragen, dass ihn der Betrieb für die zusätzliche Zeit unfallversichert. Die Eltern kümmern sich um eine private Haftpflichtversicherung (ggf. als Zusatzversicherung zu ihren bestehenden Haftpflichtvertrag).

Die Schüler sollen in der Zeit der Nachbereitung ihren **Berufswahlpass** vervollständigen. Ferner bereiten sie eigenständig ihre **Präsentationen** unter Nutzung diverser Medien (Plakat, PowerPoint, Handout etc.) vor. Sie werden ermutigt, auch aufgetretene Schwierigkeiten während des Praktikums zu thematisieren.

Anfang Mai werden die Berufswahlpässe an die Tutoren abgegeben und die Schüler präsentieren den Praxistag im Rahmen der Projektstunden. Dabei können klassenübergreifende oder auch nur klasseninterne Präsentationen vor den Schülern des Jahrgangs und denen der 7. Klassen stattfinden. Die genaue Regelung ist vom Jahrgangsteam zu treffen.

In der **Benotung** werden folgende Kriterien berücksichtigt (die den Schülern und ihren Eltern bereits in der Vorbereitungszeit transparent gemacht werden):

- Aktive Teilnahme während der Vorbereitungszeit, eigenständige Akquise des Betriebs sowie dauerhafte Teilnahme (kein unentschuldigtes Fehlen) am Praxistag
- Ergebnis des Feedbacks von den Betreuern
- Lückenlose Führung des Berufswahlpasses
- Präsentation des Praxistages im Rahmen entsprechender Projektstunden

Über die genaue Aufstellung einer Punkteliste entscheidet das BO-Team. Die Note wird Grundlage der Zeugnisnote im Fach WPF sein. Im Zeugnis wird die Teilnahme des Schülers am Praxistag unter "Bemerkungen" eingetragen. Zusätzlich erhält der Schüler ein Teilnahmezertifikat (siehe Anlage 3).

Ziele der Nachbereitung:

- Festigung von im Betrieb gewonnenen Kenntnissen
- Schriftliche und mündliche Darstellung von Arbeitsergebnissen
- Würdigung der eigenen Arbeit und Steigerung des Selbstvertrauens
- Erkenntnis, in wie fern die Vorstellungen im Vorfeld des Praxistags realistisch waren
- Feststellung, ob selbst gesteckte Ziele erreicht wurden.



Evaluation

Alle an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung involvierte Lehrkräfte und, nach Möglichkeit, Externe treffen sich mit der Schulleitung zu einer Evaluationssitzung.

Dabei wird evaluiert, in wie fern sich die Planung aus allen Gesichtspunkten in der Realität umsetzen ließ, welche Rückmeldungen vonseiten der Schüler, Unternehmen und sonstigen Beteiligten gegeben wurden und wie die Zusammenarbeit aller Beteiligten funktioniert hat.

Der Praxistagkoordinator führt Protokoll und sorgt für die Einarbeitung der Rückschlüsse in zukünftige Planungen. Er verfasst einen Kurzbericht für die Gesamtkonferenz bzw. für teilnehmende Unternehmen und, unter Beteiligung der Pressereferentin für die Presse.

Der Praxistagkoordinator legt an und pflegt eine Datenbank mit teilnehmenden Unternehmen (einschließlich ihrer Eignung als Ausbilder) und Schülern (als potenzielle zukünftige Externe). In diesem Sinne regt er die Absolventen des Praxistags an, den Kontakt zur Schule aufrecht zu erhalten.



Anhang 1 - Krisenplan

1. Die Eltern der für den Praxistag vorgesehenen Schüler sind mit der Teilnahme ihrer Kinder nicht einverstanden.

Die Schüler besuchen den üblichen Unterricht und verbleiben in ihrem WPF. Ihre Leistungen werden fachspezifisch benotet. Handelt es sich um Schüler, deren Abschluss gefährdet ist, werden sie in Bezug auf ihren Abschluss nicht mit Nachsicht behandelt.

2. Die Eltern geben ihre Einverständnis zum Praxistag, widerrufen sie aber während der Maßnahme.

Es gilt die Regelung aus dem EPOS-Schreiben vom 26.01.2009, Anlage 1 Nr. 4 (S. 7): Die Schulen informieren die Erziehungsberechtigten über das Projekt und lassen sich die Zustimmung zur Teilnahme bestätigen.

Beim Beratungsgespräch sind die Eltern darauf hinzuweisen, dass ihre Zustimmung verbindlich ist sowie, dass die unbegründete Nichtteilnahme oder Weigerung ohne Abmeldung der Eltern als Leistungsverweigerung betrachtet und entsprechend bei der Benotung im Wahlpflichtfach behandelt wird.

3. Die Zustimmung der Eltern liegt vor, der Schüler verweigert jedoch die Teilnahme

Die Tutoren führen Beratungsgespräche mit dem Schüler unter Beteiligung der Eltern, der Beraterin der AfA und des Praxistagkoordinators. Bei weiterer Nichteinsicht werden dem Schüler Ersatzaufgaben zugeteilt:

- Alleine in der Schule schriftliche Arbeiten in den Hauptfächern erledigen lassen (Zeit unangenehm gestalten)
- An Nachmittagen dem Hausmeister für einfache Tätigkeiten zuweisen
- Entsprechend benoten.

4. Die Bezahlung der externen Fachkräfte verläuft schleppend

Angaben MBWW: "Bei regelmäßigen Veranstaltungen sollten die Verträge kurzfristig laufen (ca. 2-3 Monate). Erst nach Ende der einzelnen Vertragsmaßnahme erfolgt die Bezahlung durch die ADD bei Pauschalverträgen, durch die OFD bei Honorarverträgen. Honorarverträge müssen an die ADD Trier, Ref. 32 geschickt werden. Nach Ableistung der Stunden (auch monatlich möglich) benachrichtigt die Schule das eSchule24 Team darüber, dass die Stunden von (Maßnahmeträger) geleistet wurden in der Zeit von _______ bis _______, Vertragsnummer _______. Das eSchule24 Team gibt die Daten an die OFD-ZBV weiter. Dort wird die Auszahlung veranlasst.

Achtung! Rechnungsschluss ist jeweils Mitte des Monats. Auszahlungszeitpunkt ist das Ende des darauffolgenden Monats. Wird also beispielsweise am 18. September eingereicht, erfolgt die Auszahlung erst zum 31. Oktober."

5. Der Schüler wird im Betrieb nicht betreut/gemobbt/unordentlich behandelt

Der Praxistag- und der BO-Koordinator werden informiert. Sie benachrichtigen die Geschäftsleitung des Betriebs, unterstützen den Schüler bei einer anderweitigen Suche und vermerken in der Datenbank der Betriebe, dass das Unternehmen für Praktikanten ungeeignet ist.



Anhang 2 - Kostenplan

Lfd. Nr.	Personal-/Sach-/andere Kosten	Kostenhöhe	Bemerkungen



Anhang 3 - Zertifikat

Zertifikat

Die Schülerin/Der	Schüler	
geboren am	in	
ha	at im Rahmen der Berufswa	hlorientierung der
Rober	t Schuman Integrierte Gesa	amtschule Frankenthal
im Schuljahr	//	
im Unternehmen		
	einen kontinuierliche	n Praxistag
für den Beruf		
	absolviert	
(Siegel des Unternehmens u	und Unterschrift)	(Siegel der Schule und Unterschrift)



Anhang 4 – Feedbackbogen Firma

Die Schülerin/Der Schüler							
hat in unserem Betrieb							
					(g	gf. Firmenst	empel)
in der Zeitspanne					ein Praktikum		
im Rahmen des Praxistags für den Beruf							
absolviert. Wir können ihr/ihm folgende wäh	nrend (des Pr	axista	gs er	worber	ne	
Kompetenzen/ Entwicklung bescheinigen:							
Art der Fähigkeit (Schlüsselqualifikationen)	++	+	0	-		für <u>n</u>	n Beruf/ · uns <u>icht</u> nd/wichtig
Soziale Kompetenzen (Teambereitschaft, Hilfsbereitschaft, Kontaktfähigkeit, Höflichkeit, Konfliktfähigkeit, Pünktlichkeit, nimmt Kritik ernst)							
Arbeitsverhalten (Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Tempo, Belastbarkeit, Motivation, Eigeninitiative, Einsatz-/Leistungsbereitschaft, Interesse an der Tätigkeit, regelmäßige Verschriftlichung seiner Tätigkeiten)							
Handlungskompetenzen (Planen, Durchführen, Dokumentieren, Auswerten)							
Analysekompetenz (Informationen selektieren und verwenden, Verfahrensabläufe verstehen und beschreiben, Vorschriften einhalten)							
Urteilsfähigkeit (Auswertung eigener Arbeitsergebnisse, korrekte Einordnung einer Situation oder eines Sachverhaltes)							
Kommunikationskompetenz (Umgang mit Kollegen, Vorgesetzten, Kunden; Verhalten im Team, Präsentation von Sachverhalten und eigenen Arbeitsergebnissen, Wortwahl, angemessene Kleidung)							
Zusammenarbeit Schule – Firma:							
					+	0	-
Organisatorisch (ein Ansprechpartner vonseiten der Schule war uns mit seinen Kontaktdaten stets bekannt)							
Die Schülerin/Der Schüler wurde oft genug besucht							
Wir können Ihren Schülern auch zukünftig Plätze für den Praxistag anbieten:							
Anregungen/Wünsche/Vorschläge (ggf. Rückseite verwenden):							



Anhang 5 – Beteiligte Partner

Lfd. Nr.	Name der Firma/Einrichtung	Bereich	Anschrift	Ansprechpartner mit Kontaktangabe	Bemerkungen